

Die Klassen-Trennung geht zu Ende

Herzogenbuchsee Schüler mit besonderem Bedarf lernen ab August in der Regelklasse

Rund 60 Schüler mit besonderem Bedarf wechseln im August das Schulzimmer. Sie werden nicht mehr separat unterrichtet, sondern in die Regelklassen integriert. Damit setzt Herzogenbuchsee und Umgebung die Integrative Schulung um.

MARISA CORDEIRO

Das kommende Schuljahr ist für Lehrkräfte und Schüler aus dem ehemaligen Amt Wangen Süd mit vielen Veränderungen verbunden. Grund dafür ist, dass Herzogenbuchsee und Umgebung ab August die Integrative Schulung einführt. Wie dies geschehen soll, darüber orientierten gestern die Bildungskommission von Herzogenbuchsee und Vertreter der Arbeitsgruppe an einer Medienkonferenz.

Längere Frist für zwei Klassen

Gegenwärtig besuchen rund 60 Kinder aus 12 Gemeinden eine der sechs Klassen für besondere Förderung (KbF) oder die Einführungsklasse in Herzogenbuchsee. Insgesamt 35 Lehrkräfte (teilweise mit kleinen Pensen) erteilen den Spezialunterricht.

Mit der Intergrativen Schulung müssen nun diese Kinder, jedenfalls fast alle, ihr Schulzimmer wechseln. Künftig besuchen sie nämlich den Unterricht in Regelklassen der Schule ihres Wohnorts. Die KbF werden aufgelöst, bis auf zwei in Herzogenbuchsee, die vorübergehend noch bestehen bleiben. «Das ist sinnvoll. So können wir Kindern, die es nötig haben, vorübergehend einen geschützten Rahmen bieten und in der Übergangsphase schwierige Situationen vermeiden», sagte Nick Moret, Leiter der Schule Herzogenbuchsee. Auch Logopädie und Psychomotorik sollen zentral bleiben. Für die Förderung ausserordentlich Begabter und den Intensivkurs Deutsch als Zweitsprache wurden Angebote für den gesamten Oberaargau ge-

startet, die Frage nach Time-out-Klassen wird zur Zeit bearbeitet.

Bedarf jedes Kindes klären

Die Integrative Schulung umfasst insgesamt fünf sogenannte Zusammenarbeitsregionen (ZAR): Herzogenbuchsee, Oenz, Thunstetten-Bützberg, Aare-Oenz und Ochlenberg/Thörigen/Bettenhausen-Bollodigen. In den kommenden Wochen führen die Schulleitungen dieser ZAR Gespräche mit den 35 bisherigen Speziallehrkräften. Einerseits geht es darum, herauszufinden, wer von ihnen unter den neuen Umständen weiterhin bereit ist, in Herzogenbuchsee und Umgebung zu unterrichten (vgl. Kontext). Andererseits wollen die Schulleitungen ein möglichst genaues Bild über den besonderen Bedarf jedes Kindes erhalten. So solle die Integration möglichst optimal vorbereitet werden, sagte Moret. «Doch alles werden wir nicht voraussehen.» Er wies darauf hin, dass die Integrative Schulung auch für Regelklassenschüler eine Umstellung bedeute: «Sie werden ja künftig von mehreren Personen unterrichtet.» Um den Kindern mit besonderem Bedarf den Schritt in die Regelklasse zu erleichtern, sollen sie ihre neuen Gspänli bereits vor dem neuen Schuljahr besuchen können.

Lektionen analysieren

In den Regelklassen werden die Kinder schliesslich mit flankierenden Massnahmen gefördert. Dazu steht der Region Buchsi und Umgebung ein Lektionen-Pool zur Verfügung (total 378). Diesen teilen sich die fünf ZAR entsprechend der Anzahl der Klassen und der Anzahl der Kinder mit besonderem Bedarf auf: Herzogenbuchsee hat 174, Oenz 52, Thunstetten-Bützberg 65, Aare-Oenz 48 und Ochlenberg/Thörigen/Bettenhausen-Bollodigen 39. Die ZAR werden diese nicht etwa fix übers ganze Jahr verteilen, sondern ihren Einsatz an regelmäs-

Update

Im Sommer 2006 stellten Lehrkräfte der damaligen Kleinklassen fest, dass sich Eltern vermehrt weigerten, ihre Kinder in einer Kleinklasse unterrichten zu lassen. Dies zeigte sich darin, dass die Schülerzahlen der Kleinklassen stetig abnahmen. Für diese Entwicklung gab es vor allem zwei Gründe: Schüler, die einer Kleinklasse zugewiesen wurden, wurden aus ihrem Umfeld herausgerissen. Und: Der Begriff Kleinklasse entwickelte sich zunehmend zum Stigma. In der Folge erteilte die Bildungskommission Herzogenbuchsee einer Arbeitsgruppe den Auftrag, ein Grobkonzept für die Integrative Schulung im Raum Herzogenbuchsee und Umgebung zu erstellen. Die Erziehungsdirektion des Kantons Bern gab gleichzeitig den Auftrag an alle Schulen, bis im Sommer 2011 ein integratives Schulmodell anzubieten. Im Februar 2008 bewilligte die Buchser Bildungskommission das Grobkonzept, ein Jahr später das Konzept. Diesem stimmten auch die Gemeinden zu, womit sie sich zu einer Zusammenarbeit im Sitzgemeindemodell entschlossen. (COM)

sig stattfindenden Konferenzen neu analysieren.

Es sei denkbar, sagte Moret, dass die Aufteilung der Lektionen im Verlauf des Jahres dem Bedarf angepasst werden müsse. Er fügte als Beispiel an, dass gegenwärtig aus der Schule Aare-Oenz kein einziges Kind eine KbF besuche. Was aber nicht heissen wolle, so Moret, dass es in der Schule Aare-Oenz keine Kinder mit besonderem Bedarf gebe.

Info-Abende finden statt am 25. Januar um 20 Uhr im Sonnensaal Herzogenbuchsee und in der Aula Schulhaus Heimenhausen, am 28. Januar um 19 Uhr in der Mehrzweckhalle Oenz, am 16. Februar um 19.30 Uhr in der Aula Byfang Bützberg. Info in Bettenhausen, Ochlenberg und Thörigen erfolgt per Flugblatt.



NEUER UNTERRICHT Kinder mit besonderem Bedarf werden in Regelklassen speziell betreut. SYMBOLBILD/OM

Eine Herausforderung für die Lehrkräfte

«Die grössten Veränderungen erfahren mit der Integrativen Schulung die Lehrpersonen», sagte Nick Moret, Leiter der Schule Herzogenbuchsee. Denn: Speziallehrkräfte führen künftig keine eigenen Klassen mehr, sondern arbeiten als Spezialisten. Weil sie Regelklassenlehrkräfte unterstützen, betreuen sie einzelne Schüler oder Gruppen in mehreren, verschiedenen Klassen. In welcher Form sie dies tun (Gruppenunterricht, Teamteaching, Klassen- oder Einzelinter-

vention), das steht den einzelnen Zusammenarbeitsregionen frei. Damit verbunden ist auch, dass der Arbeitsort der Speziallehrkräfte nicht mehr Herzogenbuchsee, sondern die Schulen der Aussengemeinden sein werden. «Wer in welchem Aufgabefeld arbeiten will, werden wir bis zu den Frühlingferien klären», sagte Moret. «Erst dann kann die Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen zeitgerecht vorbereitet werden.» (COM)

Dabei war doch alles eingefädelt

Ursenbach Lustspiel «Zwüsche Wahnsinn und Mallorca» mit der Theatergruppe

Mit dem Lustspiel «Zwüsche Wahnsinn und Mallorca» sorgt die Theatergruppe Ursenbach unter Hans-Ulrich Risers Regie im Ursenbacher «Löwen»-Saal für ein amüsantes Bühnengaudi. Am Mittwochabend kam dieses beim Publikum bestens an. Zwei Auftritte folgen noch.

HANSPETER LINDEGGER

Seit langer Zeit stehen die Akteure der Theatergruppe Ursenbach alljährlich auf der Bühne des heimischen Gasthofs Löwen. So auch jetzt wieder – mit dem Lustspiel «Zwüsche Wahnsinn und Mallorca». Im Mittelpunkt des Stücks steht der arg frustrierte Ehemann Georges Müller, der seine dominante Ehefrau heimlich und ohne deren Wissen verlassen möchte, um in an der sonnigen Küste seinen Lebensabend geniessen zu können.

Müller hatte alles minutiös vorbereitet und steht unmittelbar vor der Abreise. Seine Frau schickte er auf eine Beauty-Farm. Sie sollte dort ein Wellness-Weekend verbringen. Bestens war alles eingefädelt, doch der Verlauf war anders als geplant.

Unverhoffte Probleme tauchen auf. Die Situation für den Ehemann Georges Müller wird zusehends ungemütlicher. Das Publikum hatte seinen Plausch an den Turbulenzen



HALSTUCHMÖRDER? Nein, aber die Situation ist trotzdem angespannt. HLN

auf der Bühne. Eine verzwickte Situation folgte der anderen. Ob Müller wieder in den bisherigen öden Alltag zurückkehren und somit weiterhin in den sauren Apfel beissen muss, sei hier nicht verraten, denn es folgen noch zwei Aufführungen.

Topleistung der Bühnenakteure

Unter der Regie von Hans-Ulrich Riser bietet die Theatergruppe Ursenbach amüsante Bühnenkost, bei der die Akteure in ihren Rollen so richtig aufleben. Hervorzuheben

sind Georges Müller (Stefan Siegenthaler), seine Gattin (Astrid Flückiger) und der Möbelpacker (Patrick Beck). Lob und Anerkennung verdienen auch die Helferinnen und Helfer hinter der Bühne. Passende Requisiten und Kostüme rundeten den guten Gesamteindruck ab. Ein grosser Applaus belohnte Akteure und Regisseur für die tolle Aufführung.

Die Aufführung wird morgen Samstag um 20 Uhr und übermorgen Sonntag um 13.30 Uhr wiederholt. Vorbestellungen bei Familie Siegenthaler unter Telefon 062 965 22 35.

Und die Jugendlichen lesen doch

Wiedlisbach Volks- und Schulbibliothek hatte 2009 466 Benutzer

466 Benutzerinnen und Benutzer der Volks- und Schulbibliothek Wiedlisbach liehen im Bibliotheksjahr 2009 total 9712 Medien aus – fast 21 Medien pro Person also. Wie in den beiden Vorjahren wurde die 10000er-Marke verpasst. Im soeben gestarteten Bibliotheksjahr will Bibliotheksleiter Kurt Nützi sein gestecktes Ziel erreichen, indem das Angebot in Belletristik (Romane) und DVDs der Kundenschaft noch «ofenfrischer» präsentiert wird. Er wird sich laufend die Titel der Bestsellerliste in Solothurn beschaffen und sie zusammen mit Bibliothekshelferin Jasmin Annaheim (Oberbipp) aufarbeiten und erfassen.

Die Stimmberechtigten von Wiedlisbach haben an der Gemeindeversammlung den Medienkredit um 500 auf 5000 Franken erhöht. Zusammen mit dem Medienkredit der Sekundarschule von 5700 Franken kann der Bibliothekar für 10000 Franken Medien einkaufen. 700 Franken verschlingen die Abos des Zeitschriftenangebots. 2009 wurden 454 neue Medien eingekauft und 488 ausgemustert. Ende 2009 standen von den 7228 Medien für die Kinder deren 1128, für die Jugendlichen 2561 und für die Erwachsenen 3539 in den Regalen zur Ausleihe bereit.

Jugendliche vor den Erwachsenen

Beim Ausdrucken der Top-Listen stellte der Bibliothekar erfreut fest, dass die gängige Meinung, Jugendliche würden kaum mehr lesen, zu korrigieren ist. Die drei gefragtsten Romane sind Jugendbücher von Stephanie Meyer (Biss) und Ulrike Schweikert (Lycana, ein Fantasieroman). Erst auf Platz vier folgt mit «Ein unglaubliches Geschenk» der amerikanischen Erfolgsautorin

Daniele Steel der erste Erwachsenenroman. Zehn der ersten 15 Plätze der Roman-Top-Liste belegen Jugendbücher aus den Sparten Liebe, Fantasy und Comic. Die Spitzenplätze bei den CDs waren vergangenes Jahr Bravo Hits 63 und Bligg, bei den DVDs «Cannabis» und «Indiana Jones», bei den Sachbüchern das «Guinness World Records 2009» und «Ich bin dann mal weg» von Hape Kerkeling, bei den Hörbüchern «Hui Buh – Der verfluchte Geheimgang» und «Der Chinese» von Henning Mankell.

Jetzt alle vier Realschulen

Ab August wird sich mit dem Start des Oberstufenzentrums Wiedlisbach für die Bibliothek nicht allzu viel ändern. Künftig werden alle Schüler der vier Realschulen Attiswil, Berg, Oberbipp und Wiedlisbach im Deutschunterricht einmal wöchentlich mit ihrem Lehrer die Bibliothek aufsuchen – also nicht nur die Wiedlisbacher wie bisher. Im Jahr 2000 machte Kurt Nützi den ersten Schritt zur Einführung der EDV in der Bibliothek, indem er die neu erworbenen Medien mit einem Barcode versah. 2005 wurden in den Sommerferien alle bisherigen Medien aus dem Gründungsjahr 1979 bis 1999 mit dem Computer erfasst und 2006 alle Benutzer. Der Start des Bibliotheksbetriebes mit EDV erfolgte am 13. August 2006. Soeben mussten 5000 neue Barcodes für Medien eingekauft werden. Die ersten 10000 wären nämlich aufgebraucht. (KNR)

Medienbestand Ende 2009: Bilderbuch 138; Belletristik 3652; CD 380; CD-ROM 90; Comic 179; DVD 344; Hörbuch 66; Musik-Kassette 254; Sachbuch 1834; Video 275; Zeitschriften 16. Total 7228.